

auf die Gefahr des Misslingens hin die Hand an das schwierige Werk zu legen.

Die nächste Aufgabe schien mir die, ein Alphabet zu entwerfen, welches Reichthum an Lauten mit Einfachheit und Symmetrie in der Bezeichnung vereinigte, und das dabei nicht nur auf die Laute, wie sie dem Ohre klingen, Rücksicht nähme, und dem Leser überliesse, wie er dieselben bilden wolle, sondern indem jeder Buchstab dem Leser mit dem Laute auch die Art der Bildung desselben vorschrieb; denn gerade in der Art, wie die Laute gebildet werden, und wie sich desshalb der Übergang von einem zum anderen gestaltet, liegt das Charakteristische der einzelnen Sprachen. Als ich zu diesem Zwecke die verschiedenen Schriftsteller über Bildung und Classification der Sprachlaute studirte, fand ich, dass man sich allgemein damit begnügt hatte, die Sprachlaute, wie man sie in den verschiedenen Sprachen vorfand, neben einander zu stellen, ohne die zusammengesetzten von den einfachen streng zu scheiden, und ohne sich zu fragen, welche Laute man etwa übergehe, weil sie sich eben in den zu Gebote stehenden Sprachen nicht vorfanden; mit einem Worte ohne ein in sich berechtigtes natürliches System der Sprachlaute zu entwerfen. Wenn ich nun versucht habe ein solches aufzustellen, so macht dasselbe in soferne keinen Anspruch auf Vollständigkeit, als gewiss noch eine Menge von Lauten aus mir unbekanntem Sprachen fehlt, welche von dem gewöhnlichen Typus der Lautbildung abweichen, es soll nur vollständig sein in sich, innerhalb der Grenzen, zwischen welchen es erbaut ist. Eben desshalb übergebe ich es jetzt der Öffentlichkeit, um von gelehrten Männern, von deren Rath ich die Förderung meiner Arbeit hoffe, auf diejenigen Erweiterungen aufmerksam gemacht zu werden, welche ich an ihm vorzunehmen habe. Desshalb halte ich auch die Hilfszeichen (für die Dauer der Laute, für die Schärfe des eigenen Geräusches der Consonanten, das Flüstern einzelner Laute, den Accent, die Abtheilung der Sylben etc.), welcher ich mich bei practischen Versuchen in der Pasigraphie bedient habe noch zurück, um erst das Alphabet selbst, so weit als möglich, auszubilden, und dann die Hilfszeichen den Bedürfnissen desselben anzupassen.